

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	31 (1958-1959)
Heft:	8
Rubrik:	Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER UMSCHAU

Kerzenaktion zu Gunsten der ungarischen Flüchtlingsstudenten

Die Studentenschaften beider Hochschulen Zürichs, die über 600 ungarische Flüchtlingsstudenten betreuen, haben eine neue Kerzenaktion in Aussicht genommen. Gedacht ist an eine Zusammenarbeit mit den Lehrern, um die Mittel für die ungarischen Flüchtlingsstudenten zu ergänzen.

Für weitere Auskünfte: Aktion der schweizerischen Hochschulen zu Gunsten ihrer ungarischen Flüchtlingsstudenten.

Sekretariat: c/o Hilfsaktion für Flüchtlingsstudenten, Universitätsstraße 18, Zürich 6, Telephon 051/47 32 90.

Revision des solothurnischen Primarschulgesetzes

In seiner letzten Session anfangs Juli hieß der solothurnische Kantonsrat eine zeitgemäße Revision des Primarschulgesetzes einstimmig gut. Es handelte sich dabei um die gesetzliche Verankerung der schon in 19 Gemeinden bestehenden Sekundarschulen sowie der Primar-Ober- und der Hilfsschulen. Nachdem am 29. September 1957 eine erste Vorlage vom Solothurnervolk mit einem Zufallsmehr von 225 Stimmen wider alles Erwarten verworfen worden war, legte der Regierungsrat diesen Frühling dem Kantonsrat einen zweiten Entwurf vor, der nunmehr die Einführung der Sekundarschulen — der obersten Primarschulstufe und nicht zu verwechseln mit der seit über 100 Jahren bewährten Bezirksschule — vorsah. Die 15köpfige Spezialkommission des Kantonsrates kam jedoch bei ihren gründlichen Beratungen der regierungsrätlichen Vorlage zu weitergehenden Beschlüssen, indem sie mit der Sekundarschule auch die Primar-Ober- und die Hilfsschule einbezog. Der Rat schloß sich dann erfreulicherweise nach einer kurzen Diskussion einstimmig den Anträgen der Spezialkommission an.

Damit dürften die Voraussetzungen für eine Annahme durch das sonst so schulfreundliche Solothurnervolk gegeben sein. Immerhin wird man diesmal (die Volksabstimmung dürfte im Herbst 1958 stattfinden) zielbewußt aufklären und werben müssen. Das letzte Mal gab man sich der trügerischen Hoffnung hin, das Volk werde die unbestrittene Vorlage ohne weiteres annehmen, was dann leider nicht der Fall war.

Sowohl Erziehungsdirektor Dr. Urs Dietschi wie der Präsident der kantonsrätlichen Spezialkommis-



Schulmaterialien und Lehrmittel

beziehen Sie am vorteilhaftesten durch das

Spezialhaus für Schulbedarf

**ERNST INGOLD & CO.
Herzogenbuchsee**

**IHR MUSIKINSTRUMENT
IHRE MUSIKNOTEN
IHRE SCHALLPLATTEN**

beziehen Sie am besten bei



Größtes Haus der Musik- branche in der Schweiz

in ST. GALLEN an der Marktgasse / Spitalgasse

C. WALSER A.G.
Radiospezialhaus

Bahnhofquai 11, Zürich

Referenzen auf Anfrage

Für Lehr-Institute:

Einrichtungen für
Steno-Kurs-Diktate
mit Tonband und Verstärker
20-50 Anschlüsse

Herren-
Mode — Konfektion
Marktplatz 22
Telefon (071) 22 27 41

E. KAUFMANN & CO. A.G.

ST. GALLEN

Damen-
Mode — Konfektion
St.-Leonhardsstr. 8-10
u. Marktplatz 22

sion, Gewerbelehrer Otto Schätzle, Olten, setzten sich überzeugend für die Neuerung ein.

Die Gemeinden können die Sekundar- und Hilfsschulen nach Bedürfnis errichten, wenn genügend Schüler vorhanden sind und der Regierungsrat seine Einwilligung gibt. Die Primar-Oberschule soll wenn möglich von den übrigen Primarschulklassen getrennt werden. Ausnahmen können in besonderen Fällen (kleinere Gemeinden) vom Regierungsrat bewilligt werden. Man kam namentlich den kleineren Landgemeinden entgegen und versuchte, den schwierigsten Verhältnissen Rechnung zu tragen.

Über die *Hilfsschule*, die hier besonders interessieren dürfte, führte Kommissionspräsident Otto Schätzle in seinem Eintretensreferat u. a. aus:

«In die Hilfsschule gehören jene debilen Kinder, die wegen ihrer verminderten geistigen Anlagen dem Unterricht in der Normalklasse nicht zu folgen vermögen und auch oft wegen charakterlichen Veranlagungen eine Sonderschulung benötigen. Der Unterrichtsstoff ist aus dem einfachsten alltäglichen Erfahrungskreis des Kindes heraus zu gestal-

ten und muß den Forderungen einer praktischen Lebensbewährung entsprechen. Auch der schwachbegabte Schüler hat ein Recht auf eine Schulbildung, die seine Individualität berücksichtigt und seiner weit geringeren Leistungsfähigkeit Rechnung trägt. Seminarlehrer Dr. Peter Kamm bezeichnete die Lage der Geisteswachen in Normalklassen nicht nur als schwierig, sondern als unhaltbar. Ist die Errichtung einer Hilfsschule nicht möglich, dann bleibt für die Schwachbegabten die Möglichkeit, in eine Anstalt eingewiesen zu werden. Die Hilfsschule ist jedoch die bestmögliche Lösung, um das Kind verständnisvoll zu behandeln und entsprechend zu unterrichten und es schließlich auch der Familie zu erhalten. Die Führung dieser Hilfsklassen hat durch diplomierte Heilpädagogen zu erfolgen.»

Heute werden im Kanton Solothurn in Grenchen 7, in Solothurn 6, in Balsthal und Olten je 2 und in Biberist und Schönenwerd je eine dieser Hilfsklassen geführt. Da die Anstalten überfüllt sind, wäre die Errichtung von Hilfsschulen überall dort, wo es die Verhältnisse gestatten, sehr zu begrüßen. se.

B Ü C H E R B E S P R E C H U N G

Psychologische Literatur

Der bekannte Grazer Psychologe Otto Tumlriz, dem wir wertvolle Arbeiten über die Psychologie des Pubertätsalters verdanken, hat im *Reinhardt-Verlag, Basel*, eine «*Anthropologische Psychologie*» veröffentlicht, die als ein Meisterwerk im Rahmen der Ganzheitspsychologie bezeichnet werden darf. Die ungemein schwierige Aufgabe, die Fülle psychologischer Forschungsresultate zu einem einheitlichen Gebäude zusammenzufügen, wird hierbei mit großer Souveränität gemeistert; die Architektonik der menschlichen Person im Erleben von Eigenwelt, Trieb- und Außenwelt, mitmenschlicher Gemeinschaft und Wertbereich wird mit bewundernswürdiger Gründlichkeit abgehandelt, und der Leser kann Tumlriz' Darlegungen nicht nur eine philosophische Konzeption vom Menschen, sondern auch ein Kompendium der zeitgenössischen Psychologie entnehmen. — Ebenfalls im Reinhardt-Verlag ist in 2. Auflage von Philipp Lersch: *Der Mensch in der Gegenwart* erschienen, eine anthropologisch orientierte Deutung der gegenwärtigen Situation in Wissenschaft, Technik und Kultur.

Der *Francke-Verlag in Bern* bringt zum 70. Geburtstag des weit über unsere Landesgrenzen hinaus berühmten Psychiaters Ludwig Binswanger einen Band «*Ausgewählte Vorträge und Aufsätze*» heraus, in denen Binswanger hauptsächlich die Problematik der psychiatrischen Forschung erörtert. Der Begründer der «Daseinsanalyse», in der psychoanalytische und existenzphilosophische Gedankengänge in fruchtbarer Weise vereinigt wurden, setzt sich hierin mit zahlreichen Problemen seines Forschungsgebietes auseinander; aus der Sammlung tiefgründiger und aufschlußreicher Arbeiten sei vor allem auf die Aufsätze «Bleulers geistige Gestalt» (1941), «Freud und die Verfassung der klinischen Psychiatrie» (1936), «Über die manische Lebensform» (1945), «Die Bedeutung der Daseinsanalyse Martin Heideggers» (1949) hingewiesen. — Ebenfalls im Francke-Verlag publiziert Binswanger ein Büchlein «*Mein Weg zu Freud*», in dem er der

jahrzehntelangen Freundschaft zum Schöpfer der Psychoanalyse ein schönes Denkmal setzt.

Heinz Häfner in seiner schönen Studie «*Schulderleben und Gewissen*» (Klett-Verlag, Stuttgart) liefert einen Beitrag zur «personalen Tiefenpsychologie», d. h. zu jenen Bestrebungen, welche der tiefenpsychologischen Theorie und Praxis ein anthropologisches Fundament zu schaffen bemüht sind. Der Autor verarbeitet eine umfangreiche psychologische und philosophische Literatur und weist überzeugend nach, daß die seelischen Erkrankungen immer auch ein moralisches Problem in sich schließen, indem die Neurose in der Regel auch eine Selbstdistanzierung des Menschen bedeutet, moralisch gesprochen: ein Nicht-mehr-hören-können auf den Ruf des Gewissens, welches zu einem «eigentlichen Selbstsein» aufruft. Den Horizont dieser sorgfältigen und gründlichen Arbeit bildet die Existenzphilosophie, deren psychologische Bedeutsamkeit mehr und mehr in den Vordergrund tritt.

Friedrich Seifert, Professor für Psychologie in München, untersucht in seinem Werk «*Tiefenpsychologie*» (Diederichs Verlag, Düsseldorf) die «Entwicklung der Lehre vom Unbewußten». Nach einer eingehenden systematischen und zeitgeschichtlichen Würdigung der Lehren von Freud und Adler bekennt sich der Autor zur Analytischen Psychologie von C. G. Jung, die er in sachkundiger, breit angelegter Schilderung dem Leser nahezubringen weiß. Josef Rattner

*

Dr. Friedrich Bellingroth: *Triebwirkung des Films auf Jugendliche*, 154 S., kart. Fr./DM 12.40, Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart.

Der Film übt eine außerordentlich faszinierende Wirkung auf die Jugendlichen aus. Immer wieder kann man auch in der Presse lesen, daß Filmvorführungen die Auslösung von Verbrechen Jugendlicher zur Folge haben. Es ist sehr verdienstvoll, daß Dr. Bellingroth das Problem auf wissenschaftlicher Grundlage angepackt hat.